

Parlamentarischer Vorstoss

2026/5133

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Klassengrössen den heutigen Bedürfnissen anpassen
Urheber/in:	Miriam Locher
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Abt, Boerlin, Brunner Roman, Chrétien, Fluri, Ismail, Jaun, Kaufmann Urs, Kirchmayr, Meschberger, Mikeler, Noack, Roth, Schürch, Stöcklin, Strüby-Schaub, Weber Killer
Eingereicht am:	23. April 2026
Dringlichkeit:	—

Gute Bildung braucht gute Rahmenbedingungen in verschiedenen Bereichen. Wie sich die Bildungslandschaft in den vergangenen Jahren verändert hat, so müssen auch die Rahmenbedingung den heutigen Begebenheiten angepasst werden.

In vielen Baselbieter Schulen sind die Klassen in den letzten Jahren grösser geworden, teilweise über die empfohlenen Richtwerte hinaus. Gleichzeitig nehmen die Anforderungen an die Lehrpersonen zu: integrativer Unterricht, sprachliche und soziale Vielfalt, steigender Förderbedarf, steigende Heterogenität mit immer jüngeren Kindern, die Übernahme von Erziehungsaufgaben und wachsende Belastung nebst der Kernaufgabe des Unterrichtens.

Die Richtzahlen und Höchstzahlen bei der Klassenbildung wurden seit 2013 nicht mehr angepasst. Obwohl sich die Bildungslandschaft in den vergangenen 10 Jahren massiv verändert hat.

Diese Entwicklung gefährdet die Chancengerechtigkeit unserer Kinder und Jugendlichen. Studien zeigen klar, dass kleinere Klassen, insbesondere in den unteren Schulstufen, den Lernerfolg erhöhen, die individuelle Förderung verbessern und die Lehrpersonen entlasten. Sie sind ein zentraler Faktor für Bildungsgerechtigkeit und Lehrpersonengesundheit.

Gute Bildung darf nicht davon abhängen, ob man das Glück hat in einer Klasse unterrichtet zu werden, die unter dem Maximum liegt.

Der Kanton muss sicherstellen, dass jedes Kind die Unterstützung erhält, die es braucht und dass Lehrpersonen unter Bedingungen arbeiten können, die qualitativ hochwertigen Unterricht ermöglichen.

Der Regierungsrat wird beauftragt, die aktuellen Höchst- und Richtzahlen für Klassengrössen auf der Primar- und Sekundarstufe I zu überprüfen und dabei insbesondere die Auswirkungen von Klassengrössen auf Chancengerechtigkeit, Unterrichtsqualität und Lehrpersonengesundheit zu berücksichtigen. Es soll auch geprüft werden, wie die sich die Situation an Schulen mit erhöhtem Förderbedarf oder hoher Heterogenität darstellt.

Der Regierungsrat wird abschliessend gebeten zu prüfen und zu berichten, welche Massnahmen zur Reduktion überdurchschnittlich grosser Klassen ergriffen werden können und wie sich die entsprechenden finanziellen Auswirkungen darstellen würden.